

Berliner Schriften zur Medienwissenschaft

Wie betrachtet die Gesellschaft die Risiken, die von einer Hochtechnologie wie der Kernenergie ausgehen?

Nach einer grundlegenden Definition der Begriffe Risiko (in Abgrenzung zu den Begriffen Sicherheit, Gefahr und Katastrophe) und Kernenergie (im Sinne der zivilen Nutzung zur Strom- und Wärmeerzeugung) wird auf die gesellschaftliche (hier: massenmediale) Betrachtung eingegangen: Wo liegen die Unterschiede in der Risikobetrachtung durch drei ausgewählte Printmedien – die Tageszeitungen „Süddeutsche Zeitung“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ und „die tageszeitung“? Wie verändert sich die Berichterstattung im Laufe der Zeit (1986, direkt nach der Katastrophe von Tschernobyl sowie zum 10. und 20. Jahrestag der Katastrophe)?

Als Resultat der Betrachtungen über drei Printmedien und drei Zeiträume lassen sich nicht nur eine Einordnung in kernenergiefreundliche und -kritische Medien sowie eine Entwicklung über die Zeit feststellen, sondern auch Argumentationslinien pro bzw. contra Kernenergie ableiten.

Die Betrachtung von Risiken ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die keinen Abschluss findet, sondern über die Zeit immer wieder angepasst werden muss. Dabei gelangt gerade das Thema Kernenergie zu wiedergewonnener Aufmerksamkeit.

Die Berliner Schriften zur Medienwissenschaft bieten Einblicke, Überblicke und Hintergründe zu wesentlichen Bereichen der Medienwissenschaft.

Herausgeber: Jakob F. Dittmar

 Technische Universität Berlin

<http://www.univerlag.tu-berlin.de>

ISSN 1869-0041

ISBN 978-3-7983-2283-7

Band 13

Risikobetrachtung der Kernenergie

Berliner Schriften zur Medienwissenschaft

Mario Iwaniec

Mario Iwaniec

Die Betrachtung der Risiken der Kernenergie in ausgewählten deutschen Printmedien



Technische Universität Berlin